

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1913

2 (2.1.1913) Erstes Blatt

Zeugpreis:
in Karlsruhe und Vor-
orten: frei ins Haus
geliefert, M. 1.65,
an den Ausgabestellen
abgeholt, monatl. 50 Pfennig.
Auswärts frei ins
Haus geliefert, M. 1.80,
an den Ausgabestellen
abgeholt, M. 1.60.
Eingelieferter 10 Pfennig.
Redaktion und Expedition:
Ritterstraße Nr. 1.

Karlsruher Tagblatt

Mit amtlichem Verkündigungsblatt. — Badische Morgenzeitung.

Anzeigen:
die einseitige Beilage oder
deren Raum 20 Pfennig,
Reklamezeile 45 Pfennig,
Rabatt nach Tarif.
Anzeigen - Annahme:
größere spätestens bis 12 Uhr
mittags, kleinere spätestens
bis 4 Uhr nachmittags.
Fernsprechanschlüsse:
Expedition Nr. 203,
Redaktion Nr. 2994.

110. Jahrg. Nr. 2.

Donnerstag, den 2. Januar 1913

Drittes Blatt.

Elektronen: Gustav Heppert; verantwortlich für Inhalt: J. Straub; für den übrigen Teil: Dr. G. Herhardt; für die Inserate: Paul Kugmann. Druck und Verlag: C. F. Müller'sche Hofbuchhandlung m. b. H.,
für die in Karlsruhe. Berliner Bureau: Wilmersdorf, Fabelsbergstraße 51. — Für Aufbewahrung unbenutzter Manuskripte oder Druckfäden übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt, wenn Porto beigefügt ist.

Handelskammer für die Kreise Karlsruhe und Baden.

Bericht der Handelskammer Karlsruhe über das Jahr 1912.

Der Aufschwung im deutschen Wirtschaftsleben hat im Jahre 1912 weiter angehalten und in vielen Zweigen der Industrie und des Handels eine wesentliche Verfestigung erfahren. Eine hinreichende und gute, bei manchen Betrieben eine glänzende Beschäftigung, die ständig steigende Tendenz der Preise der Roh- und Hilfsmaterialien, das dauernde Anwachsen des Güterverkehrs auf den Eisenbahnen und des deutschen Außenhandels legen dafür Zeugnis ab, daß sich die wirtschaftliche Entwicklung trotz der politisch recht unsicheren Lage zur Hochkonjunktur auszuzeichnen hat und auf durchaus gesunde Grundlage ruht. Naturgemäß sind aber auch die mangelhaften Begleitumstände guter Konjunkturperioden nach und nach stärker hervorgetreten. Abgesehen von den außerordentlich erhöhten Preisen der Rohmaterialien haben sich die Schwierigkeiten in deren Beschaffung gemehrt. Lange Lieferfristen wurden verlangt und Störungen in den Lieferungen traten vielfach ein. Allerdings sind diese Störungen nicht nur auf die starke Anspannung der Werke, sondern zum Teil auch, und zwar besonders im Herbst, auf Rechnung des starken Wagenmangels zu setzen. Der Geldmarkt hatte im Durchschnitt des Jahres mit erheblich höheren Geldzinsen zu rechnen als im Jahre 1911; gegen Schluss des Jahres waren die letzteren so hoch, daß sie bei längerer Dauer die Unternehmungslust und Bewegungsfreiheit von Handel und Industrie einschränken drohen.

In allen Berichten der Industrie begegnet man der Erklärung, daß die Verkaufspreise auch nicht annähernd in dem Maße erhöht werden konnten, wie dies in Anbetracht der teilweise sehr stark gestiegenen Rohmaterialpreise hätte geschehen müssen. Wenn auch hier und da kleine Aufbesserungen durchgeführt wurden, so hat dies meist nur hingereicht, um einen minimalen Teil der bei der Fabrikation entstandenen Verwertung zu decken. Denn bei der leider noch anhaltenden Lebensmittelerhöhung sind auch die Löhne und sozialen Lasten weiter gestiegen. Dazu trat im letzten Quartale noch die Verwertung des Geldes und Kredits. Unter diesen Verhältnissen wird es nicht überraschen, wenn die Rentabilität der allgemeinen gewinnbringenden Lage nicht entspricht. Hierfür liefern die einzelnen Branchenberichte den Nachweis.

Der italienisch-türkische Krieg und der Balkanrieg haben nennenswerte Rückwirkungen auf Handel und Industrie unseres Geschäftsbereiches bis jetzt nicht gehabt. Manche durch diese Kriege veranlaßten Ausfälle konnten dank der Fortdauer der günstigen internationalen Wirtschaftslage durch gesteigerten Absatz auf anderen Märkten wieder ausgeglichen werden, in einzelnen Industriezweigen war sogar infolge des Bedarfs der kriegführenden Staaten eine reichlichere Beschäftigung und ein lebhafteres Geschäft zu verzeichnen. Dennoch ist die Unternehmungslust in Handel und Gewerbe gegen Ende des Jahres gelähmt und eingesenkt worden durch die Zunahme der Spannung zwischen den Großmächten und durch die Ungewissheit über den Ausgang des gegenwärtigen Konfliktes. Weichen aber die großen europäischen Staaten auch im neuen Jahre vor schweren politischen Erschütterungen bedroht, so besteht trotz der in den letzten Wochen hervorgetretenen Hemmungen und Abwärtsbewegungen berechtigte Hoffnung, daß auch im kommenden Jahre die günstige Entwicklung des Wirtschaftslebens andauern wird. Freilich dürften billige Geldsätze angesichts der vorausichtlich an den Geldmarkt herantretenden großen Kapitalansprüche nicht zu erwarten sein.

Der andauernd reichlichen Beschäftigung der Industrie hat eine im allgemeinen befriedigende Lage des Arbeitsmarktes entsprochen. Fast gleichzeitig mit dem großen Streik der englischen Kohlenarbeiter traten auch die Kohlenarbeiter des Ruhrgebietes in einen Streik ein, der nach vierwöchiger Dauer durch die bedingungslose Aufnahme der Arbeit wieder beendet wurde. Am Jahreschlusse droht ein neuer Streik der Kohlenarbeiter im Sauergebiet zum Ausbruch zu kommen. Die süddeutsche Metallarbeiterbewegung konnte von unserm Geschäftsbereich ferngehalten werden. Dagegen hatte die von dem allgemeinen deutschen Arbeitgeberverbande für das Schneidergewerbe beschlossene Generalausperrung auch für die Karlsruher Maß- und Konfektionsgeschäfte im März und April eine 4 1/2 wöchige Arbeitspause zur Folge. Anfang November fand nach ergebnislosen Verhandlungen wegen Lohnerhöhung die Hilfsarbeiter und Hilfsarbeiterinnen in den hiesigen Buchdruckereien in einen Ausstand getreten, der zurzeit noch andauert. Im allgemeinen ist aber in unserm Bezirk nach und nach eine vollständige Konsolidierung des Arbeitsmarktes eingetreten, nachdem die Arbeitsverhältnisse während der beiden Vorjahre bereits einen regulären, ziemlich einheitlichen und durchaus befriedigenden Verlauf genommen hatten. Wenn in vereinzelten Geschäften und Branchen von einem zeitweise weniger günstigen Geschäftszustand berichtet wurde, ist letzterer mehr auf Zufälligkeiten, wie für den Konsum ungenügende oder für die Fabrikation ungeeignete Witterung (z. B. in der Brauerei, Schuhfabrikation, im Ziegeleibetrieb), zurückzuführen. Nach dem Stande vom 1. November 1912 hatten die 23 Krantentassen

der Stadt Karlsruhe einen Bestand von 43 140 versicherungspflichtigen Mitgliedern gegenüber 41 625 in 1911 und 39 515 in 1910. Die Zahl der Versicherungspflichtigen ist mithin im letzten Jahre um rund 1500 weiter gestiegen.

Die Entwicklung der Verhältnisse im rheinisch-westfälischen Montangebiet, die für die Beurteilung der Konjunktur meist einen zuverlässigen Anhalt bieten, ist im Berichtsjahre, von vorübergehenden kleineren Störungen abgesehen, außerordentlich günstig gewesen. Das tritt in den Bilanzen der großen Werke des Kohlenbergbaues, der Roheisen- und Stahl-

erzeugung sowie der Metallgießerei zutage, die der starken Nachfrage nur mit langen Lieferfristen gerecht werden konnten. Nach schwierigen Verhandlungen ist die Erneuerung des Stahlwertverbandes erfolgt; auch dem Roheisenverband gelang es, seine Stellung weiter zu festigen. Damit ist das Moment der Unsicherheit für die großen Verbände beseitigt und der Weg für eine befriedigende Weiterentwicklung gebahnt. Bis in das Frühjahr 1913 hinein sind hinreichend Aufträge vorhanden, die unklare politische Situation hat insofern auf dem gesamten Montanmarkt seit einigen Wochen zu einer Zurückhaltung der Verbraucher und

Händler und zu einem verminderten Einlauf neuer Aufträge und Spezifikationen geführt.

Der deutsche Außenhandel wird voraussichtlich im Berichtsjahre annähernd 20 Milliarden erreichen (gegenüber 18 227 Millionen Mark in 1911 und 16 954 Millionen Mark in 1910). Zum Vergleich sei bemerkt, daß sich der Außenhandel Großbritanniens ohne Edelmetalle im Jahre 1910 auf 23 1/2 Milliarden Mark stellte und für das laufende Jahr aller Wahrscheinlichkeit nach über 25 Milliarden hinausgehen wird. In den ersten 10 Monaten des Jahres 1912 betrug die Einfuhr nach Deutschland, ohne Berücksichtigung der Edelmetalle, 589 871 157 dz im Werte von 8491,8 Millionen Mark (1911 im gleichen Zeitraum 564 050 244 dz im Werte von 7881,1 Millionen Mark), die Ausfuhr 536 356 297 dz im Werte von 7228,6 Millionen Mark (1911: 483 064 270 dz im Werte von 6821,6 Millionen Mark). Während der ersten 10 Monate des Berichtsjahres übertreffen die Außenhandelswerte die des Vorjahres demnach um 1217,7 Millionen Mark, und zwar um 610,7 Mill. Mark in der Einfuhr und 607 Millionen Mark in der Ausfuhr.

Von dem Optimismus der Geschäftswelt und von deren Hoffnung auf eine Fortdauer und günstige Weiterentwicklung der jetzigen aufsteigenden Wirtschaftsperiode zeugen die starken Ansprüche, die Handel und Industrie an den Geldmarkt gestellt haben und die ihren ziffermäßigen Ausdruck in den Neugründungen und Kapitalerhöhungen während der ersten 10 Monate des Berichtsjahres finden. Die Neugründungen erreichten die Höhe von 508,8 (1911: 511,8) Millionen Mark, die Kapitalerhöhungen 640,2 (1911: 504,4) Millionen Mark, die Reinvestitionen 1149 (1016,3) Millionen Mark. Die Kapitalerhöhungen und Reinvestitionen haben demnach sehr stark zugenommen, die Neugründungen sind auf annähernd der gleichen Höhe geblieben. Die Gesamtsumme übertrifft die des Hochkonjunkturjahres 1907 noch um 93 Millionen Mark. Zurückgeblieben sind gegen das Vorjahr die Reinvestitionen bei den Banken um 7,22 Millionen Mark, bei dem Baugewerbe um 1,77 Millionen Mark, dagegen betrug bei den Elektrizitäts- und Gasgesellschaften das Plus 85,5 Millionen Mark, im Maschinen- und Metallbearbeitungsgewerbe 40 Millionen Mark, in der Nahrungs- und Genussmittelbranche 18,4 Millionen Mark. Von den Reinvestitionen des Berichtsjahres entfielen 784,2 Millionen Mark auf Aktiengesellschaften, 364,8 Millionen Mark auf Gesellschaften mit beschränkter Haftung.

Die im Laufe des Berichtsjahres veröffentlichten Staatenstandsberichte lassen kaum vermuten, daß eine gute Getreideernte eingebracht werden würde. Die amtlichen Nachweise lauten dagegen sehr günstig. Am ergiebigsten ist die Weizenerte ausgefallen, aber auch die Erträge an Roggen und Sommergerste übertreffen die Ergebnisse des letzten Jahrzehnts. Mit diesen durchaus befriedigenden Ergebnissen stehen die hohen Getreidepreise im Widerspruch. Der Ertrag an Hafer war dagegen infolge der Ungunst der Witterung, unter welcher insbesondere das Hereinbringen stark beeinträchtigt wurde, weniger befriedigend. Die Kartoffelernte fiel allenthalben besser aus, als man erwartet hatte; sie stand der Quantität nach ganz bedeutend über die Ernten der letzten 10 Jahre. Auch die Heu- und Klebernte hat im allgemeinen recht erfreuliche Ergebnisse geliefert. Hopfen und Tabak haben in quantitativer wie qualitativer Hinsicht ziemlich befriedigt. Infolge eines Kälteeinbruchs ging die Frühobst- und Beerenerte fast gänzlich verloren; für die Winterobstgärten insbesondere entstand dadurch ein äußerst empfindlicher wirtschaftlicher Ausfall. Das Spätobst überstand den Frost und blieb auch trotz der Ungunst des Sommers. Nach der glänzenden Weizenerte des Vorjahres, die für die Winter endlich einmal einen Lichtblick bedeutete, folgte wieder ein Fehlschlag. Uebertraf auch die Qualität die angesichts des regenreichen Sommers in manchen Gemartungen gegessenen geringen Erwartungen, so ließ überall im babilischen Lande die Quantität viel zu wünschen übrig. Einzelne Gegenden hatten völlige Fehlernte; im allgemeinen wurde nicht mehr als 1/4 Ertrag eingebracht. Der Geldwert der badischen Weizenmesternte in 1912 wird auf 6,1 Millionen Mark geschätzt, gegenüber 21,6 Millionen Mark in 1911 und 2,5 Millionen Mark im Jahre 1910.

Die Fahrwasserhältnisse auf dem Rheine sowie der wirtschaftliche Aufschwung haben die Rheinschifffahrt im Berichtsjahre begünstigt. Die Verkehrsziffern der Rheinhäfen sind fast ausnahmslos, zum Teil recht erheblich in die Höhe gegangen. In der Zeit vom 1. Januar bis 31. Oktober 1912 betrug der Güterumschlag in Basel 71 200 Tonnen (1911 im gleichen Zeitabschnitte 35 734) mithin + 35 466 Tonnen, im Kepler Hafen 353 915 Tonnen (1911: 222 588) mithin + 131 327 Tonnen, im Rheinverehr des Straßburger Hafens 1 449 290 (1 014 629) mithin + 434 661 Tonnen, im Karlsruher Hafen 1 088 678 (903 927) mithin + 184 751 Tonnen, im Mannheimer Staats- und Industriehafen (ohne Rheinau) 4 459 131 (4 192 376), mithin + 266 655 Tonnen, in Rheinau 1 259 588 (1 327 373), mithin - 67 785 Tonnen, in Ludwigshafen 2 290 699 (2 184 007), mithin + 106 692 Tonnen. — Wie aus diesen Ziffern hervorgeht, hat der Güterverkehr in den oberhalb Karlsruhe gelegenen Rheinuferhäfen Basel, Kepl und Straßburg in den ersten 10 Monaten des Berichtsjahres gegenüber dem des Vorjahres um 600 000 Tonnen zugenommen. Gleichwohl ist der Güterverkehr im Karlsruher Rheinhafen im Berichtsjahre gegen 1911 um rund 25 % gestiegen, denn er beziffert sich für alle 12 Monate insgesamt auf etwa 1 260 000 Tonnen (1911: 1 019 377 Tonnen; 1910: 846 470 Tonnen). Gegenüber dem

Depeschendienst des „Karlsruher Tagblattes“

(Nachdruck nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)

Neujahrsfeiern.

In Berlin.

Berlin, 1. Jan. Im Schloß begann die Feier des Neujahrsfestes in der üblichen Weise mit dem großen Meden. Das Kaiserpaar traf um 9 1/2 Uhr im Automobil, von Potsdam kommend, ein und wurde vom Publikum herzlich begrüßt. Auch die Sallaren, die wie jedes Neujahr hier eingetroffen sind, begaben sich in ihrer eigenartigen Tracht zum Schloß. Um 9 1/2 Uhr empfing der Kaiser den kommandierenden General des 18. Armeekorps, General der Infanterie v. Prittwitz und Gaffron, sowie den des 8. Armeekorps, General der Infanterie v. Floch, und überreichte beiden den Schwarzen Adlerorden. Hierauf nahmen die Majestäten die Glückwünsche des königlichen Hauses und der Hoffkammern entgegen. Um 12 1/2 Uhr ging der Kaiser, der das Band des Schwarzen Adlerordens über dem Mantel trug, gefolgt von seinen Söhnen und den Herren des Hauptquartiers, zu Fuß nach dem Zeughaus, vom Publikum im Aufgaren und auf der Schloßbrücke mit Schreusen empfangen. Am Schloß fand eine Abteilung Pfadfinder. Das Zeppelinfestschiff „Ganja“ überflog den Aufgarten. In der Ruhmeshalle des Zeughauses wurde darauf die Angelung der neuen Fahnen nach der Reihe der Truppenteile vorgenommen. Nachdem die Angelung durch den Kaiser, die Fürstlichkeiten, den Reichskanzler und die militärischen Chargen erfolgt war, wurde die Weihe der neuen Fahnen im Lichtloche des Zeughauses vorgenommen. Um 1 1/4 Uhr schloß ein Vorbereitungs der Ehrenkompanie mit den neuen Fahnen und der Salut der Batterie vor dem Zeughaus die Feier ab.

Rom, 1. Jan. Aus Anlaß des Jahreswechsels tauschten, wie die „Agenzia Stefani“ mitteilt, Marquis di San Giuliano, der Reichskanzler von Bethmann Hollweg und Graf Berchtold herzliche Glückwunschtelegramme aus, in denen sie auch ihre ehrerbietigsten Wünsche für die Monarchen zum Ausdruck bringen.

Budapest, 1. Jan. Anlässlich der Neujahrsgratulation der Mitglieder der Regierungspartei hielt der Ministerpräsident eine Ansprache, worin er erklärte, die Reformen entsprechen dem Grundsatz fluktuierender Entwicklung, da die unermittelte rapide Ausdehnung der Wahlberechtigung bedenkliche Erschütterung des sozialen Gleichgewichts hervorgerufen würde. Was die gegenwärtige Lage betrifft, erklärte Lohacs, zu vertrauen sich die Wahlen allmählich, und es dürften Oesterreich-Ungarn unmittelbar betreffende Komplikationen nicht mehr eintreten. Auch drückte der Ministerpräsident die Hoffnung aus, daß eine Stärkung der wirtschaftlichen Beziehungen mit den benachbarten, aufeinander angelegenen Nationen auch zur Gestaltung freundschaftlicher Verhältnisse führe.

Paris, 1. Jan. Anlässlich des Neujahrsfestes fand bei dem Präsidenten Fallières Empfang des diplomatischen Korps statt. Der britische Botschafter als Vordenker feierte die zivilisatorische, den Frieden so mächtig fördernde Rolle Frankreichs während des Septenats Follidres. Dieser dankte für die Glückwünsche und fügte hinzu, Frankreich hätte die Pflicht und werde die Ehre haben, in Zukunft in derselben Rolle fortzuführen, die Zivilisation zu fördern und die guten internationalen Beziehungen aufrecht zu erhalten und zu befestigen.

Der Balkanrieg.

Die Friedensverhandlungen.

London, 1. Jan. Die Friedenskonferenz hat sich heute nach einer Sitzung von vier Stunden Dauer auf Freitag nachmittags vertagt. Nach einer amtlichen Mitteilung haben die Friedensdelegierten über gewisse Punkte eine Einigung erzielt. Die Besprechung gewisser anderer Punkte ist auf Freitag verlegt worden. Das Reuter'sche Bureau erfährt, daß die Delegierten der Balkanstaaten in der Zwischenzeit über diese letzten Punkte verhandeln werden.

London, 2. Jan. Am ersten Teil der gestrigen Sitzung der Friedenskonferenz führte der griechische Ministerpräsident Venizelos den Vorschlag. Die Verhandlungen wurden dadurch eingeleitet, daß Reichs-Botschafter die türkischen Gegenanschläge verlas und darauf schriftlich unterbreitete. Sie lauten:

1. Die Türkei tritt das Gebiet westlich des Bilajets Adrianopel ab;

2. Albanien wird autonom. Die Bestimmung seiner Grenzen und politischen Verfassung wird den Großmächten überlassen;

3. Wegen des Bilajets Adrianopel schlägt die Türkei vor, mit Bulgarien wegen Festsetzung der türkisch-bulgarischen Grenze allein zu verhandeln. Die Verbündeten stimmen dem Vorschlag bezüglich Albanien zu. Auf den 3. Punkt erwiderten sie, daß alle Verhandlungen mit den Verbündeten zusammen geführt werden müßten. Die Türken erklärten sich damit einverstanden.

4. Hinsichtlich Kreta weisen die türkischen Vorschläge darauf hin, daß es sich empfehlen würde, bevor man eine Entscheidung treffe, die Mächte um ihre Meinung zu befragen, da die Insel den Mächten ins Depot gegeben sei. Die Verbündeten antworteten, daß sie sich selbst an die Mächte wenden würden. Sie verlangten, daß die Türkei alle Rechte aufgäbe, die es an Kreta besitze.

5. Bezüglich der Ägäischen Inseln erklärt die Türkei, daß diese zu Kleinasien gehören. Die Verbündeten erwiderten, daß sie auf der Abtretung der Inseln bestanden müßten.

Bezüglich des Bilajets Adrianopel sagten die Vertreter der Balkanstaaten, daß die türkischen Mitteilungen über die Festsetzung der Grenze zu unbestimmt seien und erforderten die Türkei, in der nächsten Sitzung eine Landkarte vorzulegen, in der die vorgeschlagene Grenzlinie bezeichnet würde. Reichs-Botschafter erklärte, daß er weitere Instruktionen aus Konstantinopel erhalten werde.

London, 2. Jan. (Melbung des Reuter'schen Bur.) Die gestrige Sitzung der Friedenskonferenz wurde allgemein dadurch gekennzeichnet, daß die Sprache der ottomanischen Delegierten eine viel verständlicher war. In den Kreisen der Balkanvertreter gab man der Zufriedenheit über das Ergebnis der gestrigen Sitzung Ausdruck.

Konstantinopel, 1. Jan. Der Finanzminister behob, der „Frankf. Ztg.“ zufolge, den letzten Rest seines statutarischen offenen Kredits mit 90 000 Pfund bei der Ottomanbank. Die Porte wird ohne Inanspruchnahme eines Kredits am 13. Januar nicht einmal in der Lage sein, für die Zahlung der Monatsgagen und notwendigen Gehälter die erforderlichen 400 000 Pfund aufzubringen. Wie soll da ein kostspieliger Winterkrieg inaugurieren werden? Es mag tragisch sein, aber man muß den Tatsachen faktisch ins Auge sehen: der Hunger und die Sorge um das tägliche Brot wird die Türkei zur Niederlegung der Waffen zwingen.

Siehe auch 4. Seite.

Aus dem „Reichsanzeiger“.

Berlin, 1. Jan. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht den am 1. Januar 1913 in Kraft tretenden ermäßigten Posttarif für Rundschreibenverbindungen innerhalb Deutschlands, ferner eine Verordnung auf Errichtung einer Zahnärztekammer für Preußen mit dem Sitz in Berlin. Weiter veröffentlicht der „Reichsanzeiger“ die Ernennung des vortragenden Rats im Auswärtigen Amt Geh. Legationsrat Dr. Matthieu unter Beilegung des Charakters eines Wirk. Geh. Legationsrates zum Direktor im Auswärtigen Amt.

Die bayerische „Staatszeitung“.

München, 1. Jan. Die bayerische „Staatszeitung“ veröffentlicht in der nun erschienenen ersten Nummer im nichtamtlichen Teil einen längeren Leitartikel über die Aufgabe, die sich das Blatt stellt. Es wird darauf hingewiesen, daß alle großen Bundesstaaten bereits ein Regierungsorgan besitzen, und die Hoffnung ausgesprochen, daß die vielfach überlieferten Beurteilungen, welche die „Staatszeitung“ noch vor ihrem Erscheinen erfahren mußte, einer ruhigeren Betrachtung Platz machen werden, wenn längere Beobachtungen darüber vorliegen, ob die „Staatszeitung“ ihrer Aufgabe gerecht wird, die darin besteht, die Maßnahmen und die Politik der Regierung in ruhiger und befahrener Weise zu vertreten. Das Blatt betont, daß es als Regierungsorgan über den Parteien stehen sollte und die Politik der Reichsleitung nach besten Kräften unterstützen werde. Zu einem besonderen Artikel nimmt das Blatt dem verstorbenen Staatssekretär von Riederer-Wädter einen längeren Nachruf. Der Tod des Staatssekretärs sei für das Auswärtige Amt und die auswärtige Politik ein schwerer Verlust in dieser ersten Zeit.

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 8 Seiten.

immer höchstes menschliches Schen. 1913 bringe uns Inhalt und Erfüllung.

Am Silvesterabend besuchten Großherzogin Luise und Großherzogin Hilda den Gottesdienst in der Schlosskirche, ebenso am Vormittag des Neujahrstages. Der Großherzog war durch ein leichtes Unwohlsein verhindert, den Gottesdiensten beizuwohnen. Später nahmen die Fürstlichkeiten die Gratulationen des Hofstaates, der Minister und sonstiger hoher Staatsbeamten und Militärs entgegen. Im Großschloß wie im Großpalais waren Gratulationslisten aufgelegt, in die sich zahlreiche Persönlichkeiten einzeichneten.

Neue Gesetze. Mit dem 1. Januar 1913 traten in Kraft die Gesetze über die Vereinigung der Gemeinden Mühl-Weissenstein mit Forzheim, Bestenheid mit Bertsheim, Sandhofen und Rheinau mit Mannheim, ferner die Gesetze über die Abänderung des Landwirtschaftskammer- und Gebäudeversicherungsgegesetzes und die Errichtung einer Kaminfeuerunterstützungskasse, sowie das Gesetz über das Staatsschuldbuch.

Dienstjubiläum. Gestern waren es 25 Jahre, daß Direktor W. Bagener die Leitung der Maschinenfabrik Karlsruhe, vorm. Bad & Neu, übernommen hat. Aus diesem Anlaß versammelten sich gestern nach Geschäftsabschluss der Aufsichtsrat und Abteilungen der Beamten und Werkmeister in den Räumen des neuen Verwaltungsgebäudes, das feierlich geschmückt war. Dort beglückwünschte der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Herr Bankier M. A. Strauß den Jubilar und überreichte ihm namens der Gesellschaft einen Betrag von 10 000 Mark und namens des Aufsichtsrats zwei Delgamäde. Der langjährige Profurlist Reueföh übergab als Jubiläumsgeschenk der Beamten und Werkmeister zwei auf Marmorsäulen ruhende Bronzefiguren, Handel und Industrie darstellend. Das Unternehmen hat während der Tätigkeit des Herrn Bagener die Produktion und die Arbeiterzahl um mehr als das Zehnfache gesteigert und dabei den Arbeitern stets reichlichen Verdienst gewährt. Diese Erfolge sind in erster Linie der unermüdbaren energischen Tätigkeit des Herrn Bagener zu verdanken, der auch allen seinen Untergebenen stets ein gerechter und wohlwollender Vorgesetzter war. Herr Bagener dankte für die ihm erwiesenen Ehrungen, und die Beamten und Werkmeister zu einem Festessen auf den 4. Januar ein und gab zugleich bekannt, daß er, um auch die Arbeiter an seinem Jubiläum teilnehmen zu lassen, die ihm von der Gesellschaft zur Verfügung gestellte Summe von 10 000 Mark am nächsten Sabbatage an die Arbeiter zur Verteilung bringen werde. Die Feier wurde durch den Vortrag einiger Musikstücke eingeleitet und geschlossen.

In der Neujahrsnacht mußte jeder Schutzmann tausend Augen haben, um all die verbotenen Vorgänge beachten zu können. Die Polizei hat trotzdem eine ganz ansehnliche Liste von Missetätern zusammengebracht. Es mußten 111 Personen wegen Zerschlagens von Feuerwerkskörpern und 27 wegen Schießens mit Revolvern und Pistolen zur Anzeige gebracht werden. Außerdem wurden 19 Verkäufer von Feuerwerkskörpern angezeigt, weil sie den Verkaufsvoorchriften zuwiderhandelt. — Wegen Bedrohung, Körperverletzung und Sachbeschädigung wurden drei ausländische Studierende angezeigt, die in der Silvesternacht in der Hebelstraße Vorübergehende mit einem Revolver bedrohten, Kleider zerrissen und einem Mann einen Stich in die linke Hand versetzten. Hoffentlich weiß die Polizei den „Bildungs- und Betätigungsdrang“ dieser Herren zu „würdigen“. — Ein 26 Jahre alter lediger Schiffsheizer aus Traber a. M. wurde verhaftet, weil er in der Silvesternacht in einer Wirtschaft in Mühlburg mit einem Bierglas einem Tagelöhner auf den Kopf schlug und ihn dadurch schwer, aber nicht lebensgefährlich verletzte. Sonderbare Neujahrsfeier!

Anfall. Als gestern vormittag ein Mehrgewerksche bei der Kronenstrasse über die Kaiserstrasse lief, wurde seine Fleischmühle, die er auf der Schulter trug, von einem Straßenbahnwagen angefahren. Der Mehrgewerksche wurde umgeworfen und fiel unmittelbar vor den Straßenbahnwagen. Nur durch rasches Bremsen durch den Wagenführer wurde ein Unglück verhindert.

Veranstaltungen, Vereine und Vorführungen. Residenz-Theater. Man schreibt uns: „Das Madchen ohne Vaterland“, eine Episode aus dem Balkantrage, ist das neueste dreiaktige Drama; der Verfasser nennt es eine Episode, weil er seine Aufgabe

nicht darin sah, einen aktuellen Stoff dramatisch zu verarbeiten, der seit Wochen das Publikum aller Länder beschäftigt, sondern weil sein Auge mitten in dem gewaltigen Kriegsgemälde der Balkanvölker ein im Vergleich zu dem blutigen Massenringen fast verschwindendes Ereignis erblickte, das ihm ein geeignetes Sujet erschien, das Schicksal zweier Menschen in seiner ergreifenden Tragik festzuhalten. Für Asta Nielsen wurde eine Bilanzrolle geschaffen, mit deren Verfertigung sie ihren bisherigen Lorbeeren ein neues Reis hinzusetzen kann.

Sport und Spiel.

Fußball. Das am Neujahrstag ausgetragene Ligaspiel zwischen Phönix-Alcmannta Karlsruhe und Stuttgarter Union in Stuttgart endete mit einem Siege der Schwaben von 3:0 Toren. — Die Tabelle erleidet, mit Ausnahme von Stuttgarter Union, die jetzt mit 14 Spielen (Schlußspiel) mit 16 Punkten an zweiter Stelle bleibt, keine Veränderung.

Suffahrt.

Mühlhausen (Etsch), 1. Jan. Gestern nachmittag 4 Uhr 16 Min. flog der Flieger Falter auf Moian Doppeldecker mit vier Passagieren vom Habsheimer Flugplatz auf und landete nach einem Fluge von 1 Stunde 18 Minuten um 5.34 Uhr wegen der stark vorgeschrittenen Dunkelheit. Falter hat damit den von Abramowitsch in Petersburg aufgestellten Weltrekord geschlagen. Sein Benzin- und Vorrat hätte auf drei Stunden Flugdauer ausgereicht.

Spanien.

Das neue Kabinett. Madrid, 1. Jan. Das neue Kabinett setzt sich folgendenmaßen zusammen: Präsident: Romanones, Inneres: Alba, Aeußeres: Navarro Reverter, Justiz: Barrolo, Krieg: General de Luque, Marine: Amaljo Jimino, öffentliche Arbeiten: Villanueva, Unterricht: Lopez Munoz, Finanzen: Suarez Vicala. Das neue Kabinett beabsichtigt gestern abend sieben Uhr zur Eidesleistung in das königliche Palais.

Der Balkantrig.

Die diplomatische Aktion Rumäniens. Paris, 1. Jan. Der rumänische Minister des Innern, Take Jonescu, ist heute abend hier angekommen und von Poincaré empfangen worden.

Bukarest, 1. Jan. Gestern traf die amtliche Mitteilung der bulgarischen Regierung ein, daß Präsident Dr. Danew die Vollmacht habe, mit dem rumänischen Gesandten in London, Mischu, über die schwebenden Fragen der beiden Länder zu verhandeln und zum Abschluß zu bringen. Damit ist die Angelegenheit in jene Phase getreten, die seitens Rumäniens bereits nach der Einstellung der Feindseligkeiten erwünscht worden war.

Griechische Meldungen. Athen, 1. Jan. Die griechische Artillerie beschoß in der letzten Nacht die großen Wivaks der Türken zur Linken der Straße nach Janina sowie den Ort Bifani. Die Türken antworteten nicht, machten aber um 3 Uhr morgens einen Angriff auf das Zentrum und den linken Flügel der Griechen. Der Angriff wurde zurückgeworfen. Das Artilleriefeuer dauerte den ganzen gestrigen Tag.

London, 1. Jan. Nach einem Telegramm des britischen Gesandten in Athen an das auswärtige Amt ist die Blockade von Santi Quaranta wieder aufgenommen worden.

Die „Einigkeit“ der Bündler. Saloniki, 1. Jan. Infolge der Haltung der serbischen Behörden, welche, wie gemeldet, die Probenlangen aus Saloniki mit hohen Zöllen belegen, erhoben die hiesigen Kaufleute bei den Vertretern der griechischen Behörden sowie bei den

fremden Konsuln Vorstellungen, indem sie darauf hinwiesen, daß der Handel Salonikis ruiniert würde, falls Serbien die getroffenen Maßnahmen nicht zurückziehe. Als Erfüllungsort für alle alten Forderungen der hiesigen Kaufleute, die sie im Inland haben, müsse Saloniki anerkannt werden.

(Siehe auch 1. Seite.)

Letzte Nachrichten.

Erdstöße in Württemberg.

Stuttgart, 1. Jan. Hier und auf der schwäbischen Alb ist gestern abend um 6.50 Uhr ein Erdstoß verspürt worden, von einem leichten unterirdischen Rollen begleitet. Er dauerte nur etwa 1 Sekunde, hat aber doch mancher Orts einige Aufregung hervorgerufen. In Stuttgart und Umgebung hob alsbald ein Telephonieren an, hauptsächlich bei den Redaktionen, ob es wirklich ein Erdstoß gewesen sei und ob man noch stärkere zu erwarten habe. Auf den Fildern und im Neckartal scheint der Stoß mehr empfunden worden zu sein als in Stuttgart. In Fildingen entfiel in der St. Michaelskirche, wo gerade wie anderswo auch der Jahresabschlussgottesdienst abgehalten wurde, unter den Kirchenscheidern eine merkwürdige Aufregung, die sich aber bald wieder legte. In Pfullingen und dem Altrath entfiel, Ebingen an, wurde der Stoß am stärksten verspürt, von starkem Rollen begleitet; die Erschütterung war allg. einm. wahrnehmbar.

Neutlingen, den 1. Jan. Nach längerer Pause wurde gestern abend 6.45 Uhr hier wieder ein Erdbeben verspürt, das an Heftigkeit demjenigen des 16. Nov. 1911 gleichkam, aber sich nur in einem dumpfen Stoß äußerte, wobei irgendwelcher Schaden nicht entstand. Wahrgenommen wurde der Erdstoß selbst in den Kirchen, in denen zu dieser Zeit Gottesdienst war.

Fürst Lichnowsky in Berlin.

Berlin, 1. Januar. Der Reichskanzler empfing den Botschafter Fürsten Lichnowsky, den österreichisch-ungarischen Botschafter von Szoegeuy-Marich und den großbritannischen Botschafter Gessen. — Vom Reichskanzlerpalais aus begab sich Fürst Lichnowsky, ohne in das Hotel Espanade, in dem er abgestiegen ist, zurückzukehren, direkt zum Kaiser nach Potsdam. Die Audienz des Botschafters beim Kaiser währte längere Zeit. Fürst Lichnowsky hielt dem Kaiser einen einfüßigen Vortrag und wurde dann zur Frühstückstafel gezogen.

Zur Beeridigung von Kiderlen-Wächter.

Berlin, 1. Jan. Das Kaiserpaar beauftragte den Reichskanzler mit seiner Vertretung bei der Beerdigung des Staatssekretärs v. Kiderlen-Wächter.

Stuttgart, 1. Jan. Ueber das Zeichenbegnähnis ist folgendes bestimmt: Den Trauerzug eröffnen Studenten, dann folgt der Leichwagen, alsdann der Geistliche und die Familienangehörigen. Unmittelbar hinter diesen nimmt der Reichskanzler seinen Platz ein. Dem Reichskanzler schließen sich an die Vertreter der Fürstlichkeiten, der Regierungen usw. in verschiedener Anstufung. Den Schluß bildet das nicht offizielle Trauergefolge. Der Abmarsch des Trauerzuges ist endgültig auf 1/2 Uhr nachmittags festgesetzt.

Die Spionageaffäre in Breslau.

Breslau, 1. Jan. Ueber die bereits erwähnten Verhaftungen wegen Spionage teilt der Polizeibericht mit: In dem Hause Fürstenstraße 28 hatte sich die Familie Köhler eingenistet, die vorher eine Kellnerwohnung in einer Seitengasse des Lehdamm unehatte und dort sehr bürftig lebte. In der neuen Wohnung aber machten die Leute einen auffälligen Aufwand. Zudem war der Mann plötzlich in dem Besitz eines Automobils gelangt und machte als angeblicher Chauffeur große Ausfahrten, die sich bis nach Müßisch-Polen erstreckten. Später fand er sich im Besitz eines zweiten Autos, für das er sich einen Chauffeur mietete. Die Ausfahrten wurden nun immer häufiger fortgesetzt. Das blieb schließlich der Kriminalpolizei nicht verborgen und Köhler wurde, nachdem er lange von der Polizei beobachtet worden war, verhaftet, ebenso seine Frau und ein junger Mann, der seit längerer Zeit bei Köhler ein- und ausging. Es war dies am 7. November. Die Hausdurchsuchung ergab hüreißendes Material dafür, daß Köhler im Dienste eines fremden Staates Spionage getrieben hat. Die vorgefundenen Briefschaften, eine Summe ausländischen Geldes, Karten und Zeichnungen wurden beschlagnahmt,

ebenso die beiden Automobile. Die Untersuchung der Angelegenheit leitet der vom Reichsgericht beauftragte Untersuchungsrichter mit der Ausarbeitung seiner Anzeigen beschäftigt, die demnächst herausgegeben werden sollen. Ein Abschnitt derselben bezieht sich auf den russisch-japanischen Friedensverhandlungen in Portsmouth im Jahre 1905. Darin soll Japan den ersten Schritt zu den Friedensverhandlungen unternommen haben.

Roosevelts Aufzeichnungen.

London, 1. Jan. Nach einer Meldung des Washingtoner Korrespondenten der „New Yorker Times“ ist Roosevelt augenblicklich mit der Ausarbeitung seiner Aufzeichnungen beschäftigt, die demnächst herausgegeben werden sollen. Ein Abschnitt derselben bezieht sich auf den russisch-japanischen Friedensverhandlungen in Portsmouth im Jahre 1905. Darin soll Japan den ersten Schritt zu den Friedensverhandlungen unternommen haben.

Expräsident Castro.

New York, 1. Jan. Nachdem der frühere Präsident Castro nach der Einmanderklärung Ellis Island gebracht worden war, wurde gestern eine Untersuchung durch den Untersuchungsrichter entnommen. Es lautete Castro habe eine ansehnliche Kasse in die Hände eines Grundbesitzers in New York gegeben, die eine Untersuchung über etwaige kriminelle Vergehen Castros einleiten, auf Grund deren eine Ausschließung nach dem amerikanischen Gesetz rechtfertigt erscheinen würde. Das Ersuchen um Festhaltung Castros kam vom Staatsdepartement. Wie der Einmanderungsminister mitteilt, hat der frühere Präsident Castro den Wunsch geäußert, sich nach Europa zurückzukehren. Er beabsichtigt einen deutschen Dampfer zu benützen und in Hamburg zu landen.

Die Homerulebill.

London, 2. Jan. Das Oberhaus beriet gestern über die Homerulebill. Ein unumwundener Zusatzantrag, daß das Gesetz für Ulster keine Geltung erlangen solle, wurde abgelehnt.

Die chinesische Sechs-Mächte-Anleihe. Peking, 1. Jan. Das hier getroffene Peking-Anleiheabkommen fest verschiedene Punkte der geplanten Sechs-Mächte-Anleihe von 25 Millionen fest. Die Anleihe wird durch die Salspinner gesichert und auf 2 Jahre von 40 Jahren unterzogen.

Zwei Millionen unterschlagen.

Augsburg, 1. Jan. Der in den siebziger Jahren stehende Inhaber der altangesehnen Bankfirma G. H. Hauser in Kaufbeuren, Joseph Gerhauser, hat die Flucht ergriffen, nachdem für heute der Kontur angemeldet werden sollte. Aus einem hinterlassenen Schreiben in dem er mitteilt, daß er den Tod suche, geht hervor, daß er sein Vermögen an ausländische Börsen, besonders in London, verpfland und fremde Gelder angegriffen hat. Die unterschlagene Summe beträgt etwa 2 Millionen Mark. Mehrere große Käufern in Kaufbeuren und im Allgäu verlieren ihr Geld, ebenso zahlreiche kleine Leute.

Augsburg, 1. Jan. Der Magistrat der Stadt Augsburg beschloß, daß schon viele hundert Jahre alte Häuser, die in der letzten Zeit ein Stück an Stück bekannter Schuldbrief Kaiser Karl V. vernichtet für 450 000 Mark anzukaufen.

Frankfurt, 2. Jan. Auf seiner bisher glücklich verlaufenen Weltreise lief der Dampfer „Gleichen“ am 30. Dezember zum ersten Mal den Hafen von Frankfurt an. Die Passagiere befristigten die deutsche Kolonialpolitik mit großem Interesse.

Kasseler Hafer-Kakao. Blutarmut und Bleichsucht. als Kräftigungsmittel tausendfach ärztlich empfohlen. Nur echt in blauen Kartons für 1 M., niemals lose.

„Goldener Adler“ Karlsruhe-Friedrichstraße 12. Jeden Montag u. Donnerstag Schlachttag. Von 5 Uhr ab die so beliebten Schlachtplatten, was empfehlend anzeigt Ernst Müller.

Schneekönig. Allein. Fabrikant auch der unübertroffenen Schuhcreme „Nigra“ Carl Gentner, Göppingen.

Lahusens Lebertran. Wirkt blutbildend, säfteerneuernd, Appetit anregend. Hebt die Körperkräfte in kurzer Zeit. Besonders blutarmen, schwächlichen Personen, rheumatischen, skrofalösen, beim Lernen zurückbleibenden Kindern zu empfehlen. Preis 2.30 und 4.60 Mark. Alleiniger Fabrikant: Apoth. Wilhelm Lahusen in Bremen. Man achte auf die Originalpackung mit dem Namen Lahusen und mit nebenstehender Figur. Frisch zu haben in allen Apotheken von Karlsruhe und Umgebung.

BILL CLUB gegr. 1903. Jeden Donnerstag Billabend im Lokal „Weisser Berg“. Der Vorstand.

Krokodil Karlsruhe. Jeden Montag und Donnerstag Schlachttag! Maschinenschriftliche Bervielfältigungen aller Art schnell und zuverlässig Reichenstraße 3, 2. Stock.

Freie Vereinigung früherer 112er. Kameradschaftliche Zusammenkunft. Samstag, den 4. Januar 1. J., abends 1/9 Uhr, im Nebenzimmer Gasthaus „König von Württemberg“. Regimentskameraden willkommen.

„Rohrer's Kaminzugregler“ ist und bleibt das billigste und beste gegen Rauchbelästigung. „Kein Kaminhut.“ Alleinausführungsrecht für Karlsruhe, Durlach, Ettlingen und Umgebung. Fr. & E. Bindschädel, Baugeschäft, Karlsruhe, Telefon 1696, Augartenstrasse 82.

Anzüge färbt und reinigt rasch und billig. Färberei D. Lasch. Reproduktionen von verstorbenen Anverwandten werden billigst u. künstlerisch unter voller Garantie der Ähnlichkeit angefertigt. Photogr. Atelier Rembrandt Karlsruhe, Karl-Friedrichstraße 32. Fernruf 2331.

Residenz-Theater 30 Waldstrasse 30.

Nur noch bis inkl. Freitag abend 11 Uhr. Für das Glück des Bruders Einzug der türkisch. Gefangenen in Podjorika Pathé-Journal Verbotenes Glück sowie einige Humoresken; und als Einlage ohne Preiserhöhung Asta Nielsen in Das Mädchen ohne Vaterland.